
Jüngste Erstwähler wählen anders. Und auch nicht.

infratest dimap zum Landtagswahlverhalten von 16- und 17-Jährigen

Berlin, 18. September 2014 - Wie Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein hat auch Brandenburg das Mindestwahlalter bei Landtagswahlen von bisher 18 auf 16 Jahre abgesenkt. Am 14. September konnten nun erstmals 16- und 17-Jährige an der Wahl zum Potsdamer Landtag teilnehmen. Die im Bundesland durchgeführte Wahltagsbefragung von infratest dimap unter insgesamt 22.981 Urnenwählern ermöglicht eine Analyse auch des Wahlverhaltens dieser jüngsten Wählergruppe.

Die Befunde zeigen, dass das Wahlverhalten der 16- und 17-Jährigen zur Landtagswahl sich signifikant vom Wählervotum anderer Altersgruppen unterscheidet: SPD, CDU und Linke schneiden deutlich schlechter, kleinere Parteien dagegen umso besser ab. Bei den über 60-Jährigen entfielen auf die drei großen Landtagsparteien zusammen 84 Prozent, bei den 16- und 17-Jährigen nur 57 Prozent der Stimmen. In ihrer Distanz zu den etablierten Parteien gleichen die Jungwähler dem Wahlverhalten der folgenden Altersgruppen, bei der Präferenz für kleinere Parteien gibt es jedoch bemerkenswerte Unterschiede: entschieden sich die 18-24-Jährigen überdurchschnittlich für AfD und NPD (16 bzw. 7 Prozent), votierten die 16-17-Jährigen bevorzugt für Grüne (16 Prozent), die in dieser Kohorte sogar noch vor der Linken (15 Prozent) landete, und vor den landesweit bedeutungslosen Piraten (9 Prozent). Die Präferenz für die Grünen ist vor allem bei den Jungwählerinnen ausgeprägt (19 Prozent), nur jede Zehnte entschied sich für AfD oder NPD. Ganz anders ihre männlichen Altersgenossen, die sich deutlich häufiger für rechte Parteien entscheiden (AfD 15, NPD 5) als für die Grünen (14 Prozent). Noch ausgeprägter ist die Präferenz für rechte bzw. rechtsradikale Parteien allerdings noch bei den 18-24-Jährigen männlichen Wählern, wo die AfD auf knapp 20, die NPD auf 7 Prozent kommt.

Das vergleichsweise schwächere Abschneiden der größeren Parteien zugunsten eines besseren Ergebnisses kleinerer Parteien ist nicht auf die jüngeren Wähler beschränkt. Dieses Muster tritt im Grundsatz auch bei den mittleren Altersgruppen auf und schwächt sich erst mit zunehmendem Alter der Wähler ab.

„Ihren deutlichen Vorsprung von den Wettbewerbern sicherte sich die Brandenburger SPD erst bei den über 60-Jährigen, ebenso konnte sich die Linke nur bei den älteren Brandenburgern von den kleineren Wettbewerbern AfD und Grüne deutlicher absetzen“, so Richard Hilmer von infratest dimap.

Auf die Frage, was diese Befunde für die weitere Entwicklung des Parteiensystems nicht nur in Brandenburg bedeuten, antwortet er: *„Entscheidend wird sein, inwiefern es den heute größeren Parteien gelingt, die jüngeren Wählergenerationen erfolgreicher als bislang anzusprechen. Sollten sie hieran scheitern, könnte sich – gebremst durch den demografischen Aufbau – die künftige Gestalt der Parteiensysteme erkennbar in Richtung eines fragmentierteren Parteiensystems verändern.“*

Landtagswahl Brandenburg 2014

infratest dimap WahlANALYSE

Wahlverhalten nach Alter

	SPD	Linke	CDU	FDP	Grüne	AfD	Piraten	Sonst.
Ergebnis	31,9	18,6	23,0	1,5	6,2	12,2	1,5	5,1
Alter*								
16-24 J.	20	15	19	2	13	15	7	9
16-17	23	15	19	2	16	12	9	4
18-24	19	16	19	2	11	16	7	11
25-34	22	17	22	2	8	17	3	10
35-44	24	14	27	2	9	15	2	6
45-59	29	18	24	2	8	13	1	5
60+	41	21	22	1	3	9		3

Zeilenprozent, Stimmenanteile in %, Veränderungen in %Punkten

*Befragte: 22.981

ARD/ infratest dimap-Wahltagsbefragung

infratest dimap 

Die Wahltagsbefragung von infratest dimap

Die Analyse von infratest dimap zum Wahlverhalten der jüngsten Wähler stützt sich auf eine Wählerbefragung, die zur Landtagswahl in Brandenburg am 14. September im Auftrag der ARD durchgeführt wurde. Direkt nach dem Verlassen des Wahllokals wurden in **200 repräsentativ ausgewählten Stimmbezirken** insgesamt **22.981 Wähler** – davon **457 Jungwähler** zwischen 16 und 17 Jahre - nach ihrem Stimmverhalten, Alter und Geschlecht sowie nach inhaltlichen Merkmalen befragt. Die Umfrage ergibt ein repräsentatives Bild für die Wählerschaft der einzelnen Parteien. Um auch die in der Wahltagsbefragung nicht erfassten Amts- und Briefwähler zu berücksichtigen, wurden die Daten nach dem Endergebnis gewichtet, so dass Aussagen über die Gesamtheit der Wähler getroffen werden können.

Kontakt

Irina Roth

Irina.roth@infratest-dimap.de

Twitter: @infrateddimap

t +49 30 53322-112

Infratest dimap

Gesellschaft für Trend- und Wahlforschung mbH

www.infratest-dimap.de